

BUCH UND REGIE

EIN MUSIKALISCHER
DOKUMENTARFILM

MALTE
LUDIN

WERNER
PIRCHNER

PRODUKTION

WILD
RUF
FILM

WWW.DUDA-
DERFILM.AT

MIT
BREINSCHMID
HADER
HELLER
MITTERER
MORETTI
MUTHSPIEL
STEINHAUER
UVM.

D.U.D.A!

FILMLADEN PRÄSENTIERT EINE WILDRUF FILM PRODUKTION BUCH & REGIE: MALTE LUDIN,
SCHNITT & DRAMATURGIE: JULIA DRUCK, KAMERA: VICTOR KÖSSL, TON & TONGESTALTUNG: PETER RÖSNER, TONMISCHUNG: MICHAEL PLÖDERL,
CREATIVE DIRECTION WEB/PRINT: COS SCHROTT, PRODUKTIONSKOORDINATION: JEANNETTE ZIEMECK, PRODUKTION: BERNHARD HOLZHAMMER



D.U.D.A!

Ein musikalischer Dokumentarfilm

Buch und Regie

Malte Ludin

Eine Produktion von WILDRUF Film

unterstützt von

Österreichisches Filminstitut, ORF Film-/Fernsehabkommen,
Filmstandort Österreich, Tirol Kultur

Produktionsjahr: 2014

www.duda-derfilm.at

www.facebook.com/duda.film

www.filmladen.at/presse/data



Ein Film über Musik, Politik
und Persönlichkeitsbildung...

2 Geeignet für Schüler/innen ab 14 Jahren

© WILDRUF Film

D.U.D.A!

Inhaltsangabe

1.	Über den Film	
1.1	Vorwort	4
1.2	Weggefährten & Mitwirkende	5
1.3	Die Crew	5
1.4	Wildruf - FILM	5
2.	Der Regisseur	
2.1	Malte Ludin	7
2.2	Filmographie (Auswahl)	7
3.	Werner Pirchner	
3.1	Steckbrief	9
3.2	Werner über Werner	11
3.3	Summa cum laude	11
3.4	Grabrede von Felix Mitterer, Aug. 2001	13
4.	Unterrichtsgestaltung	
4.1	Methodenvorschlag 1	
4.1.1	Speeddating	17
4.2	Methodenvorschlag 2	
4.2.1	Die Ermittlung	18
4.2.2	Memory	19
4.2.3	Museumsrundgang	20
4.3	Zitate für Zitatkarten	21
4.4	Bildkarten	23
5.	Arbeitsaufträge	
5.1	Perspektivenwechsel (Innerer Monolog)	26
5.2	Werner Pirchner im Jahr 2015	27
5.3	Fragen zur Bildgestaltung	29
5.4	Fragen zur Musik	31
6.	Rätsel	34

D.U.D.A!

1 | Über den Film

1.1 Vorwort

Kreativität & Witz, Ursprünglichkeit & Perfektion – kurz: Die Einzigartigkeit seiner Denkart und seiner Musik und Person brachten Werner Pirchner früh mit illustren Köpfen der Kunst und Kulturszene nicht nur Österreichs zusammen. Da hatte es sich in der Republik noch gar nicht herumgesprochen, welcher Ausnahmekünstler da in Tirol am Werke war.

Pirchner reiste viel und gerne, ist jedoch immer wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Ihn deshalb als unterhaltsamen Rebellen mit alpenländisch beschränkter Relevanz zu sehen, würde seiner vielseitigen Persönlichkeit kaum gerecht werden. Bereits Jean Luc Godard hat Pirchners Musik in „Nouvelle Vague“ und in einem filmischen Selbstporträt eingesetzt. Heute gehen Pirchners Noten um die ganze Welt.

Der Berliner Filmemacher Malte Ludin hatte ihn schon früh für sich entdeckt, als in den 70er Jahren auch in Deutschland Pirchners früher Geniestreich „ein halbes doppelalbum“ erschienen war. Jahrzehnte später begibt sich Ludin auf eine Spurensuche. Was hat es auf sich mit dem Phänomen Pirchner, seinem Werk und dem Tirol, dem er 1974 mit Christian Berger den Film „Der Untergang des Alpenlandes“ gewidmet hat?

Mit einem unbefangenen Blick von außen heftet sich Ludin an Werner Pirchners Spuren. Eine klassische Biographie war dabei nicht zu erwarten. Die musikalisch-filmische Reise geht kreuz und quer durch Pirchners Werk und seine zwischen Tradition und Moderne, Naturschönheit und kommerzieller Verunstaltung oszillierende Heimat. Freunde, Fans und Förderer wie André Heller, Josef Hader, Tobias Moretti oder Felix Mitterer erzählen von ihren Begegnungen mit dem Meister, der sie inspiriert und beflügelt hat. Für Erwin Steinhauer war er der „für seine Menschwerdung wichtigste Tiroler“.

D. U. D. A. – steht für „Der Untergang des Alpenlandes“ – einen Film von Werner Pirchner aus dem Jahr 1974.

D.U.D.A!

1 | Über den Film

1.2 Weggefährten & Mitwirkende

Christian Altenburger, Christian Berger, Angela Berann, Georg Breinschmid, André Heller, Josef Hader, Sigggi Haider, Natalja Isacovics, Felix Mitterer, Julia & Tobias Moretti, Christian Muthspiel, Elfriede Pirchner, Florian Pedarnig, Claus-Christian Schuster, Erwin Steinhauer, Hanno Ströher u.a.

1.3 Die Crew

Buch & Regie	Malte Ludin
Schnitt & Dramaturgie	Julia Drack
Kamera	Victor Kössl
Produzent	Bernhard Holzhammer
Produktionskoordination	Jeannette Ziemeck
Licht	Norbert Brandt
	Robert Mayr
Ton	Peter Rösner

1.4 Wildruf FILM

Die Filmproduktionsfirma Wildruf wurde im Jahr 2008 von Bernhard Holzhammer, Lucas Riccabona und Victor Kössl in Volders / Tirol als Teil des Wildruf Medienkollektivs gegründet. Der Schwerpunkt in den Gründungsjahren lag auf der Produktion von Werbe- und Imagefilmen, welche wiederholt bei Werbefilmfestivals ausgezeichnet wurden. In jüngster Vergangenheit konnte zusätzlich die (Co-) Produktion von Dokumentar- und Kurzspielfilmen intensiviert werden. Wildruf FILM deckt den gesamten Produktionsprozess im eigenen Produktionshaus ab.

Mehr zu den Arbeiten von Wildruf FILM ist auf www.film.wildruf.com zu finden.



WILDRUF

D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

2 | Der Regisseur

2.1 Malte Ludin

Diplomierter Politikwissenschaftler und Absolvent der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin (DFFB)

Diplomfilm: „Kennen Sie Fernsehen?“

Seit 1976 tätig als Filmmacher und Autor. Seit 1989 auch Produzent und Geschäftsführer der Svarc.Film GbR, Berlin

2.2 Filmographie (Auswahl)



Als die Panzer kamen | Dokumentarfilm, Produktion Svarc.Film, Buch & Regie. BR/MDR/CTV2 2008

2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß | Dokumentarfilm, Produktion Svarc.Film, Buch & Regie, 55. Intern. Filmfestspiele 2005 und 15 weitere internationale Filmfestivals, Film Forum New York 2006, Verleih Plan7 Film/Centralfilm

Als Großvater Rita Hayworth liebte - Kdy deda miloval Ritou Hayworthovou | Spielfilm, Produzent, Regie: Iva Svarcová, Max Ophüls Preis 2001, FIPRESCI 2001, Grand Prix Sochi Prix Europa 2001, Verleih Basis Film

Böhmische Dörfer | Kinokurzfilm, Produktion Svarc.Film, Buch & Regie, 1995 Intern. Dokumentarfilmfestival München Intern. Dokumentarfilmfestival Oberhausen, Intern. Filmfestival Karlovy Vary

Mulo, eine Zigeunergeschichte | Kinderfilm, Produktion Svarc.Film, Produzent, Regie: Iva Svarcová, ZDF 1993, Prix Futura 1993

Schalom und 'Guten Tag' Tatjana | Kinderfilm, Produktion Svarc.Film, Produzent, Regie: Iva Svarcová, ZDF 1992

D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner 3.1 Steckbrief (1940 - 2001)

Komponist und Musiker,
geboren am 13. 2. 1940 in Hall in Tirol.

Ab 1962 freier Komponist und Jazzmusiker.

1963 Vibraphonist des Oscar-Klein-Quartetts.

Ab 1964 Kompositionen für Film und Rundfunk, Vibraphonist
in diversen eigenen Ensembles.

1973 LP „ein halbes doppelalbum“

1974 Film „Der Untergang des Alpenlandes“

1975-1985 „Pirchner-Pepl-JazzZwio“ mit Harry Pepl (Gitarre)

Schallplatten sowie Auftritte und Aufnahmen mit Harry Pepl,
Austria Drei, Vienna Art Orchestra, Jack DeJohnette, Adelhard
Roidinger, Mumelter's Concertodrom, Marc Johnson, Leszek
Zadlo, Lakatos Bela, Michael DiPasqua, Frank Rosolino, Lee
Konitz, Steve Swallow, Vocal Summit mit Bobby McFerrin,
Herbert Joos, Daniel Humair, Runo Erickson & Charlie
Mariano, Eisenbahner-Musik Innsbruck, Family of Percussion,
Lauren Newton Quartett, Robert Riegler, Albert Mangelsdorff,
Tommy Flanagan, John Surman u.a.

Seit 1981 Kompositionen für „klassische“ Musik.

1984 Eröffnungskonzert „Die Neue Reihe“ im Wiener
Konzerthaus. Film- und Theater-Musik für das Burg- und
Akademie-Theater Wien, Volkstheater, Theater in der Josef-
stadt, Ensembletheater, Theater der Stadt Heidelberg, Theater
Hannover, Tiroler Landestheater, Bregenzer Festspiele, Tiroler
Volksschauspiele Telfs, Theater der Jugend, Jugendmusikfest
des Steirischen Herbstes etc.

D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner

Konzertante Uraufführungen im Konzerthaus und im Musikverein in Wien

1988 letztes Jazz-Konzert beim Deutschen Jazzfestival in Frankfurt (mit Albert Mangelsdorff)

1992 Gründung der Produktionsfirma EU

1994 Sounddesign für den ORF - Kultursender Österreich

1995 - 2001 Musik zu Hofmannsthals „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen

1999 - 2000 Neue Signations für ROI - Radio Österreich International

1. Jänner 2000 Musik zum Fernseh-Pausenfilm des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker

2000 Neue Wiener Festwochen-Fanfare zur Eröffnung der Wiener Festwochen

2001 „Birthday-Music mit Gutem Orchester“ zur Eröffnung der Tiroler Festspiele Erl

10. August 2001 Todestag

WERNER
PIRCHNER

„Es ist kein Zufall, dass Österreichs mediale Visitenkarte auf dem Gebiete der Musik, das Radioprogramm Ö1, ausgerechnet Werner Pirchners musikalische Unterschrift trägt: Kein anderer österreichischer Komponist der Gegenwart hat fernab von partikularistischem Provinzialismus der Eigenart seines Landes so originellen und unverwechselbaren Ausdruck gegeben.“
(Claus Christian Schuster)

D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner

3.2 Werner über Werner

„I bin der Beste in meinem Stil!“
Werner Pirchner

„In meiner Jugend orientierte ich mich an der jeweils neuesten Jazzmusik. Die Beschäftigung mit den Theorien Schönbergs und vor allem mit Bachs Sonaten für Violine solo haben mir später andere Wege des Ausdrucks eröffnet. Bis zu meinem 42. Lebensjahr hätte ich aber aus Respekt vor den größten Meistern nicht gewagt, auch nur einen Ton für ein klassisches Konzert zu schreiben. Als Komponist, Jazzmusiker und privilegierter Gelegenheitsarbeiter versuchte ich a) meine Ideen und Gefühle in mir zugänglichen Dimensionen (diverse LPs mit Kompositionen, zwei Filme, ein paar Texte & Zeichnungen u.a.m.) auszudrücken und b) das rot-schwarze Farbenspiel auf meinem Bankkonto zu beeinflussen. Eines schönen Morgens teilte mir der Geiger Peter Lefor telefonisch mit, daß er für sein nächstes ORF-Konzert ein Stück von mir für Solo-Violine auf's Programm gesetzt hat. So betrat ich mit tastender Zehe ... den Weg, den ich heute noch gehe. Ich versuche Musik zu schreiben, die ausdrückt, was ich im Augenblick denke, fühle ... und bin. Oder das Gegenteil.“ Werner Pirchner, 1997

3.3. Summa cum laude

1973 Schallplattenpreis der W.-P.-Stiftung

1974 Preis der deutschen Schallplattenkritik für „ein halbes doppelalbum“ (LP/1994 CD, EU 1, Extraplatte)

1984 Preis der deutschen Schallplattenkritik für „Werner Pirchner, Harry Pepl, Jack DeJohnette“ (LP, ECM-Records)

1986 Tiroler Landespreis für Kunst

1987 Deutscher Schallplattenpreis für „EU“ (CD/LP, ECM-Records)

1988 Würdigungspreis der Republik Österreich für Musik

1997 Ehrenzeichen des Landes Tirol

D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner 3.4 Grabrede von Felix Mitterer Aug. 2001

„Werners Tod hinterlässt menschlich und künstlerisch eine nicht zu schließende Lücke. Als ehrlicher und kreativer Kritiker des Wahnsinns der Welt, als Musiker, als Komponist, als Freund.“

(Wolfgang und Christian Muthspiel)

„Es ist mir heute ähnlich schwer ums Herz wie vor drei Jahren, als Hans Brenner gestorben ist. Der Hansl und der Werner waren sich in vielem sehr ähnlich. Beide sind sie aus dem Volk gekommen, beide sind sie - in jeder Hinsicht - mit ihrem Dialekt, mit ihren Absichten, auch politischen und moralischen Absichten, beim Volk geblieben, ganz ohne Wollen, ganz selbstverständlich.

Sie kannten keine Entfremdung in unserer fremden Welt. Und beide sollten Kunst nicht im luftleeren Raum machen, nicht nur Kunst um der Kunst willen, sondern Kunst gegen schlimme gesellschaftliche Zustände, Kunst für eine bessere Welt, in der wir uns nicht mehr umbringen und gegenseitig knechten und den Nächsten ausbeuten und den Fremden - wer immer das ist - außer Landes oder umbringen. Beide haben immer Position bezogen, Hansl mit dem Theater, Werner mit der Musik.

„Pfeifen, singen oder trommeln Sie“, hat Werner auf seinem Anrufbeantworter gesagt. Die Freude an der Musik steht an erster Stelle, ganz legitim. Es ist schön, zu pfeifen, zu singen und zu trommeln. Es ist schön, mit Musik den Menschen Freude zu bereiten. Das hat Werner immer getan, besonders auch als Jazzmusiker, zusammen mit Pepl als legendäres Jazz-Zwio.

Aber es hat ihm nicht genügt. 1973, mit dem „halben Doppelalbum“ hat er zum ersten Mal auf satirische Weise Stellung bezogen zur Tiroler, zur österreichischen Wirklichkeit, auf eine derart unverblümt witzige Weise, dass viele das nicht ertragen haben.

Witz ist eine unglaublich wirksame Waffe gegen die Mächtigen. Werner beherrschte das, was vielen Musikern versagt ist - das Wort nämlich; er war ein unglaublich begabter Verfasser von lakonischen, ins Schwarze treffenden Texten. Er hätte uns, die Autoren, gar nicht gebraucht. Aber wir brauchten ihn, den Komponisten, wir brauchten ihn dringend. Niemand, der es gehört hat, wird Werners Musik zu „Stigma“ vergessen, 1982 in Telfs bei den Volks-schauspielen. Da stand ein leeres Bett auf der Bühne, die Musik von Werner setzte ein, und die Zuschauer, Zuhörer brachen in Tränen aus, bevor ein Mensch auf der Bühne erschien, bevor ein Wort gefallen war.

Und im gleichen Sommer die Musik zur Komödie „Kaiser Josef und die Bahnwärterstochter“ von Herzmanovsky-Orlando,

D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner

„Nie zuvor - finde ich - hat ein Komponist alles so fulminant unter einen Hut gebracht, hat gepfiffen auf E und U, hat den Jazz, die Volksmusik, die Klassik, die Moderne so unter einen Hut gebracht, aber auf ganz neue, unverwechselbare Weise, immer aber ohne akademische Hochnäsigkeit, denn sich erheben über die Menschen, das wollte Werner nie.“
(Felix Mitterer)

„Do You Know Emperor Joe“, Witz auf dem höchsten Niveau, ein Jubel ohnegleichen, einer der Songs wurde in diesem Sommer zum Schlager, den die Telfer auf der Straße piffen, wie weiland bei Verdi in Mailand.

Werner hat mich durch mein ganzes literarisches Leben begleitet, er hat meine Stücke und Filme veredelt, in die Höhe gehoben und vertieft zugleich. Wir haben das Leben des Arbeiterdichters Alfons Petzold zusammen verfilmt, die „Sonate vom rauen Leben“ wird als eine der berührendsten Kompositionen der Musikweltliteratur für immer Bestand haben; wir haben Südtirols Geschichte aufgearbeitet, wieder gibt es da in diesem Film Momente, wo nichts passiert, als dass ein verzweifelter Mensch durch eine Bauernstube geht, um den aufgebahrten toten Sohn herum, schweigend, versteinert, und es ist ganz still, und plötzlich setzt ein Musikakzent von Werner ein, und es dreht uns allen das Herz um vor Weh.

1988 „Kein schöner Land“ am Wiener Volkstheater, wir erzählen die Geschichte eines Tiroler Juden, der im Stich gelassen, ausgeliefert, umgebracht wird - „Kann die Geige weinen? Sing! Tanz! Shalom“ heißen die Sätze. Da gingen manche Abonnenten hinein, um das Abonnement abzusetzen, und sie kamen verwandelt heraus, durch Werners Musik.

Dasselbe bei „Ein Jedermann“ in der Josefstadt, dasselbe bei der „Wilden Frau“ im Ensembletheater am Petersplatz. Theater ist langweilig und nutzlos, wenn es nicht verändert, zumindest einen Menschen unter den zweihundert oder siebenhundert Besuchern verändert. Werner hat geglaubt an die Veränderung des Menschen, so wie auch ich, viele halten uns deshalb für naiv. Das sind wir auch. Nur in seiner Musik, da war Werner nie naiv, da war er groß, gescheit, gebildet, ein unglaublicher Könnler, einer der Begabtesten unserer Zeit.

Und ein gnadenloser Perfektionist dazu. Suchte jahrelang nach dem richtigen Geiger, vorher nahm er das Stück nicht auf, warf alle miserablen Tonalagen aus sämtlichen Wiener Theatern, in denen er arbeitete, und er arbeitete in beinahe allen, war lästig bei Tonaufnahmen bis zum Gehtnichtmehr; das „halbe doppelalbum“, 1996 auf CD überspielt, musste natürlich klingen wie das Original- 38er-Band, seinen Leib-Tontechniker Hanno Ströher schleppte er deshalb durch die Gegend, von Innsbruck bis Bratislava; und er liebte seine Musiker, verehrte sie, die Philharmoniker, mit denen er arbeitete, die Symphoniker, die Leute von den Kontrapunkten, die Jedermann-Bläser, die Stadtpfeifer, den Sigggi Haider, alle.

D.U.D.A!

3 | Werner Pirchner

Und die Musiker lieben ihn, auch wegen seines Witzes, denn die auffallendste Eigenschaft aller Musiker ist ihr Humor; aber natürlich lieben sie ihn hauptsächlich wegen seiner Begabung. Nie zuvor - finde ich - hat ein Komponist alles so fulminant unter einen Hut gebracht, hat gepfiffen auf E und U, hat den Jazz, die Volksmusik, die Klassik, die Moderne so unter einen Hut gebracht, aber auf ganz neue, unverwechselbare Weise, immer aber ohne akademische Hochnäsigkeit, denn sich erheben über die Menschen, das wollte Werner nie; Musik für Hirn, Herz und Bauch hat er uns geschenkt, der Einzige unter den Modernen, der keine Schwellenangst hervorrief, wo kein Bruch da war, sondern einfach ein Fließen; das alles kam aus dem Thaurer Fuchsloch heraus, und der Mensch in Tirol, und der in Wien, und der in New York hört zu und denkt und fühlt und pfeift mit Werner auf E und U, denn es gibt nur eines: gute oder schlechte Musik.

Zu sagen ist noch, dass Werner - genau wie Hans Brenner - gern gelebt hat, „Let's have a smoke, let's have an Obstler“, gern sehr intensiv gelebt hat, und sich die Nächte um die Ohren schlug, komponierend oder im Gespräch mit Freunden und Musikern und Regisseuren, und so ist Werner eigentlich nicht mit 61 Jahren gestorben, sondern mit 122, und das ist gar kein so schlechtes Alter.

Fehlen tust du uns allen trotzdem ganz furchtbar, Werner, wir werden aber weiter pfeifen, singen oder trommeln, in deinem Sinne, das versprechen wir dir. Sing, tanz, pfiat di, Shalom, lieber Werner Preisegott Pirchner!”

D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

Die Impulskarten sollen dazu anregen, sich nach dem Anschauen des Films nochmals sehr intensiv mit den verschiedenen Aspekten und Facetten des Künstlers Werner Pirchner auseinanderzusetzen. Als Impulse für Gesprächskreise sind die Karten ebenso einsetzbar wie auch als „Station“ mit einem entsprechenden Arbeitsauftrag.

4.1 Methodenvorschlag 1

4.1.1 „Speeddating“ - Diskussion im Plenum

Material:

Bild/Zitatkarten, Hupe oder anderes akustische Signal, Sanduhr oder anderer Kurzzeitmesser, Packpapier/Flipchartbögen, Stifte, Moderationskarten, Leere Zitatkarten

Schritt 1:

In einem Bereich des Raumes legen Sie die Bildkarten, die Zitatkarten oder die Bild/Zitatkarten auf.

Schritt 2:

Jede/r Teilnehmer/in zieht eine Karte und nimmt am Besprechungstisch Platz. Als Moderator/in nehmen Sie am Kopfende Platz.

Schritt 3:

Nun folgt ein akustisches Signal. Für 30 Sekunden nehmen nun alle Teilnehmer/innen an der einen Tischseite zu ihren Karten Stellung.

Wichtig: die Teilnehmer/innen führen einen Monolog und werden von der Person gegenüber nicht unterbrochen. Nach einem weiteren akustischen Signal wechseln die Rollen.

Nach einem weiteren akustischen Signal werden die Plätze im Uhrzeigersinn weiter gewechselt.

Zeitraumen: 15 Minuten

Schritt 4:

Nachdem sich alle Teilnehmer/innen einmal ausgetauscht haben, wird von jedem Einzelnen eine persönliche Zitatkarte ausgefüllt. Die Schüler/innen sollen ihr persönliches Zitat zum Schaffen und Werken bzw. zur Person Werner Pirchners verfassen. Die Zitatkarten werden von den Schüler/innen im Bereich, an dem sie ihre ursprünglichen Karten gefunden haben, verteilt. Es folgt eine stille Betrachtung der Schüler/innen-Zitate als Abschluss.

Schritt 5:

Als letzter möglicher Schritt könnte noch eine Diskussion zur Person bzw. Musik Werner Pirchners im Rahmen der gesamten Gruppe/Klasse stehen.

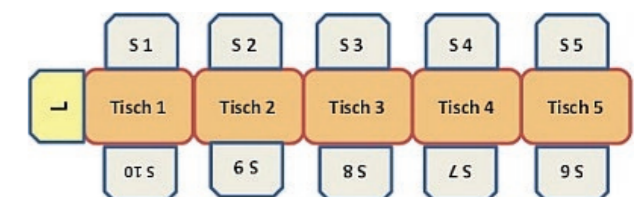


Abbildung: Besprechungstisch (L = Lehrperson, S = Schüler/innen)

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.2 Methodenvorschlag 2

4.2.1 Die Ermittlung

Material:

Bild/Zitatkarten, Stifte und leere Zitatkarten zum Mitschreiben.

Die Karten werden an einer Stelle am Boden oder auf einem großen Tisch verteilt. Jede/r Teilnehmer/in zieht eine Karte.

Nun übernimmt eine Person die Rolle des/r Forschers/in/ Reporters/in, der/die versucht, möglichst viel von den Teilnehmenden zu erfahren. Jede/r Schüler/in muss kurz und bündig erzählen, welchen Aspekt er/sie aufgreift und welche Meinung er/sie zum Werken und Schaffen Werner Pirchners grundsätzlich vertritt. Nach 3 Minuten werden die Rollen getauscht. In größeren Gruppen kann es durchaus mehrere „Forscher/innen“ geben.

Ziel ist ein kontrollierter und produktiver Meinungs-austausch.

Im letzten Schritt wird von jedem/jeder Schüler/in eine Stellungnahme abgegeben. Dazu treffen sich alle Schüler/innen an einem Besprechungstisch oder im Sitzkreis. Es soll erläutert werden, welche Meinungen/Statements er/sie als Forscher/in eingefangen hat. Ebenso soll auch ein abschließendes kurzes Statement zur persönlichen Meinung abgegeben werden.

Zeitraumen: 15 Minuten +

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.2 Methodenvorschlag 2

4.2.2 Memory

Material:

Bild/Zitatkarten

Die Karten werden in doppelter Ausführung umgedreht auf Tischen verteilt.

Jeweils 2 bis 4 Schüler/innen nehmen an einem Tisch Platz und beginnen Memory zu spielen. Wird ein Paar aufgedeckt, wird vom Aufdecker das gezogene Bild bzw. Zitat im Kontext der eigenen Meinung verbalisiert.

Zeitraumen: 10 Minuten

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.2 Methodenvorschlag 2

4.2.3 Museumsrundgang

Material:

Bild/Zitatkarten, Stifte, Leere Zitatkarten.

Der Museumsrundgang ist eine simple Methode, mit der Sie es schaffen, dass sich Ihre Schüler/innen in kurzer Zeit sehr effektiv mit den unterschiedlichen Facetten einer Thematik auseinandersetzen.

Vorbereitung:

Bereiten Sie einen Klassenraum oder auch den Schulgang wie eine Galerie vor, das heißt hängen Sie die Bildkarten und Zitate an die Wände. Gruppieren Sie die „Exponate“ thematisch, so dass unterschiedliche Stationen entstehen.

Schritt 1:

Die Schüler/innen verteilen sich gruppenweise auf die Stationen. Es steht pro Station ein vorher vereinbartes Zeitintervall zur Verfügung. Während der Zeit sollten sich die Gruppenmitglieder über ihre Meinungen ausgehend von den Impulsbildern bzw. Zitaten austauschen.

Als weiteren Impulsgeber können Sie ebenso Fragestellungen zu den Stationen legen.

Beispiele: „Spricht mich an...“, „Schreckt mich ab...“, „Gefällt mir...“, „Gefällt mir nicht“, „...“

Am Ende jeder Station wird von den Gruppenmitgliedern gemeinsam ein kurzes zusammenfassendes Statement in Form einer SMS (leere Zitatkarte), maximal 160 Zeichen verfasst. Es wird neben die „Exponate“ gepinnt. Zeitrahmen: Je Station 6 bis 8 Minuten

Schritt 2:

Wenn alle Schüler/innen an jeder Station gewesen sind, folgt ein stummer Rundgang. Nun werden insbesondere die Kurznachrichten gelesen.

Zeitrahmen: 10 Minuten

Schritt 3:

Es folgt ein Gesprächskreis. Im Plenum werden die verschiedenen Meinungen zur Thematik ausgetauscht. Ebenso können die Kurznachrichten nochmals aufgegriffen oder konkrete Fragestellungen in die Gesprächsrunde eingebracht werden.

Zeitrahmen: 20 Minuten +

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.3 Zitate für Zitatkarten

Die wären nicht schlecht, die Tiroler.
Wenn sie nicht so blöd wären.

Er ist der Zappa von Tirol.

Der Werner hat immer gesagt,
macht, was ihr wollt.

Und diese Alpträume von damals
sind zur Realität von heute geworden.

Sondern es ist verarbeitet auf
einem sehr hohen geistigen Niveau.
Was sich aber primitiv tarnt.

Wer darauf reinfällt und sagt,
das ist nur ein Spass oder so, ...
... der hat den Kern
gar nicht mitbekommen.

Jazz hat es dort
keinen gegeben.
Sondern Volksmusik, Blasmusik
oder Schlager.

Das war die Premiere
vom „Untergang des Alpenlandes“.

... das war der Soundtrack von unserem
jungen Rebellentum.

Man hat bei den Studentenkolleginnen
viel mehr Chancen gehabt, ...
... wenn man Pirchner zitieren konnte.

Der Werner war sehr angetan,
dass eine junge Frau, ...
... ich war damals 18, sich
interessiert für Schlagzeug.

Dass die Kunst Zeit hat,
dass sie reifen kann ...
... und dass sie auch
darauf warten kann, ...
bis das Publikum den Standpunkt
des Künstlers einmal erreicht hat.

Die haben nach drei Sekunden
lachen angefangen, ...
... weil sie ein solches Tohuwabo
an Noten und Melodien gehört haben.

Die Noten schauen an sich
recht leicht zu lesen aus.
Individuell verschieden.
Sie schauen relativ harmlos aus,
aber haben es in sich.

Es ist auch die Sprache,
die uns zusammenhält.

Die neuzeitlichen, schrägen Typen
haben bei uns keinen Platz.

Klingt eher nach Orient,
nach Dubai oder so..

Ich höre am liebsten Frei.Wild
und Vollbeat.

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.3 Zitate für Zitatkarten

Und wie Zwangsarbeiter geschlagen wurden, habe ich gesehen.

Das klingt ja schon sehr stark nach „Almweiß und Edelrausch“.

Dann hat er den Schlauch herausgerissen aus seinem blöden Apparat. Tschack, in die Melodica hineingesteckt

Eine Zeitlang galt Werner bei Vielen als ein lustiger Tiroler, ...
... der einfach witzige Musik macht.

Ich konnte mit ihm zusammen nichts machen.
Diese Freiheit, die er hatte zwischen allen Genres, ...
... zwischen E und U, zwischen Textmusik und Satire und Konzert.

Ich bin ja auch ein Nestbeschmutzer, wenn man's genau nimmt.

Der war das, was man in Wien immer behauptet zu sein: ein Hundling.

Ich denke, dass da ...
... die formale Perfektion und die inhaltliche Provokation, ...
... dass das ein konservatives Publikum manchmal hilflos machen kann.

Tirol ist sozusagen der Stachel im Fleisch gewesen. Oder der Tritt in den Hintern. Der hat natürlich eine Wirkung. Wenn man einen wirklichen Tritt in den Hintern bekommt, ...

Tirol war ja ein armes Land um die Jahrhundertwende. Jetzt durch den Tourismus ist es auf einmal zu Geld gekommen.

Teilweise kann man in Tirol, so schön die Kulisse sein mag, nicht leben.

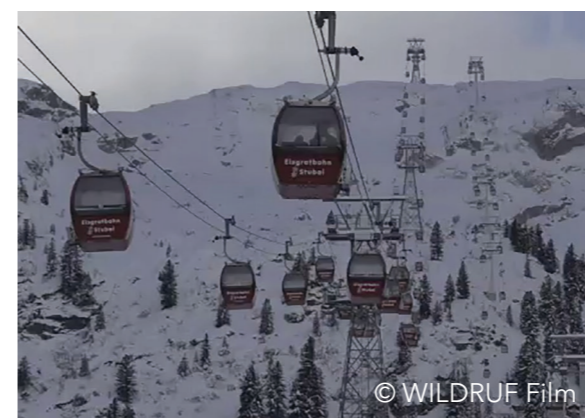
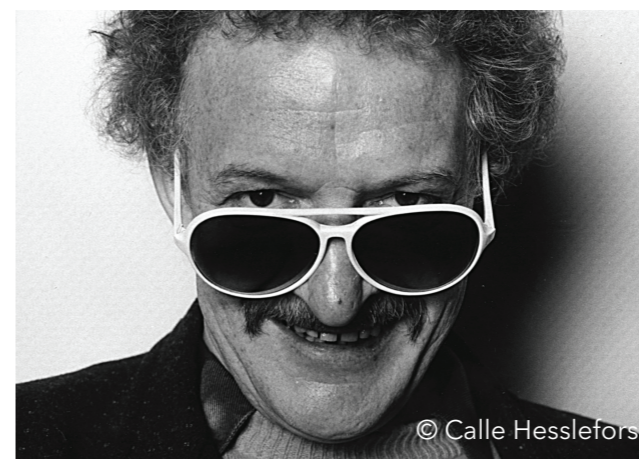
Tirol war schon unglaublich ... konservativ

Zum ersten Mal ist mir ein Herz aufgegangen. Ich hab gedacht, jemand wie Mozart ist wiedergeboren.

D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

4.4 Bildkarten



D.U.D.A!

4 | Unterrichtsgestaltung

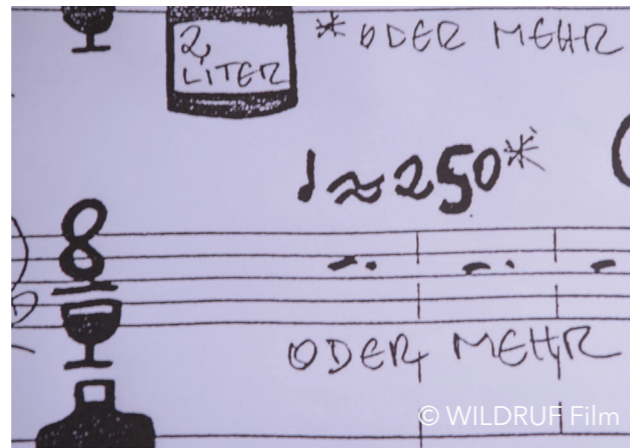
4.4 Bildkarten



© WILDRUF Film



© WILDRUF Film



© WILDRUF Film



© WILDRUF Film



© WILDRUF Film



Bildkarte

© WILDRUF Film

D.U.D.A!

5 | Arbeitsaufträge

5.1 Perspektivenwechsel (Innerer Monolog)

Der junge Werner Pirchner hat in seinen frühen Jahren beobachtet, wie Menschen misshandelt wurden...

Versetzt dich in die Rolle des Zwangsarbeiters, den Pirchner beschreibt. Verfasse einen inneren Monolog. Was denkt sich der Arbeiter, als er den Jungen am Zaun stehen sieht.

Impulszitate

„Ich bin 1940, am 13. Februar, in Hall in Tirol geboren. Und habe irgendwie mitbekommen, damals, ...

... was auf der Welt los war.

Also ... ich habe die Bomben fliegen gesehen. Und wie Zwangsarbeiter geschlagen wurden, habe ich gesehen.

Wie ich fünf Jahre alt war.

Die Leute, die gesagt haben, sie haben alle nichts gewusst ...

Ich weiß nicht, was mit denen los ist...“

D.U.D.A!

5 | Arbeitsaufträge

5.2 Werner Pirchner im Jahr 2015

Werner Pirchner hat mit seinem Schaffen, abseits vom Mainstream und über den Weg der Musik, sehr deutlich auf verschiedene gesellschaftliche und kulturelle Aspekte gezeigt. Dabei stand vielfach auch die Kritik an der Gesellschaft und Kultur Tirols im Mittelpunkt. Worauf würde er heute, im Jahr 2015 hinweisen?



D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

5 | Arbeitsaufträge

5.3 Fragen zur Bildgestaltung

1. „Fürchtet euch nicht“ (00:12:50). Wofür könnten die grauen Felslandschaften und kargen Schotterreisen stehen?
2. Schwenk-Sequenz Kronburg (00:20:30). Was könnte mit der durch die Landschaft schweifenden Kamera gemeint sein?
3. Stop-Motion-Sequenz „Andante Resoluto“ (00:22:30). Wie wird ein solcher Effekt erzeugt?
4. Kamerafahrt bei Claus Christian Schuster (00:24:45) oder bei Marlies Nussbaumer (00:32:50). Wie wurde die Kamera bewegt? Was kann man mit einer solchen Kamerabewegung erzählen?
5. Sequenz Brennerautobahn (00:34:35). Warum wird hier ausgerechnet eine Autobahn so stark in den Mittelpunkt gerückt?
6. Warum sieht man manchmal das Drehteam im Bild (z.B. 00:54:10, 01:14:50)? Ist das Absicht oder ein Fehler?
7. Violinist/innen in der Almhütte (00:55:40). Warum dreht sich die Kamera immer wieder um ihre eigene Achse? Was soll uns das erzählen?
8. Sequenz Wintertourismus (01:05:05). Was soll uns diese Szene sagen? Warum spielt sie im Winter? Wie erzeugt man den Zeitraffereffekt?
9. Warum wurden die Heiligenfiguren, bzw. der Hintergrund eingefärbt? (01:06:35)
10. Was könnte mit dem Putzen der Autoscheibe, bzw. der Fensterscheibe der Autobahnkapelle gemeint sein? (01:07:50, 01:17:00)
11. Tirol-Bild-Einrichten (01:15:05). Was wird in dieser Szene transportiert?

D.U.D.A!

Bildkarte



D.U.D.A!

5 | Arbeitsaufträge

5.4 Fragen zur Musik anhand des Film-Soundtracks

1. Wie wird in diesen Beispielen anhand der Kombination von Musik und Text Kritik zum Ausdruck gebracht?

Hörbeispiele:

„Fürchtet euch nicht“ (Track 8)

„Ein Vorschlag zur unblutigen und dauerhaften Lösung eines Problems“ (Track 20)

„Was wir über das Leben nach dem Tode wissen“ (Track 7)

„Mein Gewissen erlaubt mir nicht“ (Track 35)

„Lasset uns singen“ (Track 36)

2. Die Texte werden in diesen Stücken Teil der Musik, wie wird das erreicht und was passiert dadurch?

Hörbeispiele:

„Jodler“ (Track 4)

„Pause“ (Track 15)

3. Recherchiere Neue Musik. Wo sind die Einflüsse der Neuen Musik in diesen Hörbeispielen zu finden?

Hörbeispiele:

„Was geht“ (Track 17)

„Geschichten aus dem Wiener Wald“ (Track 29)

4. Welche Stilrichtungen sind in den folgenden Stücken zu hören und was geschieht dadurch, dass die Richtungen gemischt werden?

Hörbeispiele:

„Tanz der Salmonellen“ (Track 22)

„Veatn zu Öschtern hobn a poor Höttntöttin in an Öschtiröler Rökökö Schlösse Röck`n Röll getanzt“ (Track 42)

D.U.D.A!

5 | Arbeitsaufträge

5.4 Fragen zur Musik anhand des Film-Soundtracks

5. Warum glaubst du baut Werner Pirchner alltägliche Geräusche bzw. Töne in seine Musikstücke ein?

Hörbeispiele:

„Historisches Instrumentarium“ (Track 33)

„Epilog“ (Track 34)

„Coda“ (Track 5)

„Prima Vista - Pazifista“ (Track 39)

„Lied über nicht gesellschaftsfähige Tätigkeiten“ (Track 14)

6. Wie geht der Musiker mit der traditionellen Volksmusik um?

Hörbeispiele:

„Wir haben ja unsere zwei Akkorde“ (Track 41)

„Barfuss- Schuh Plattler“ (Track 31)

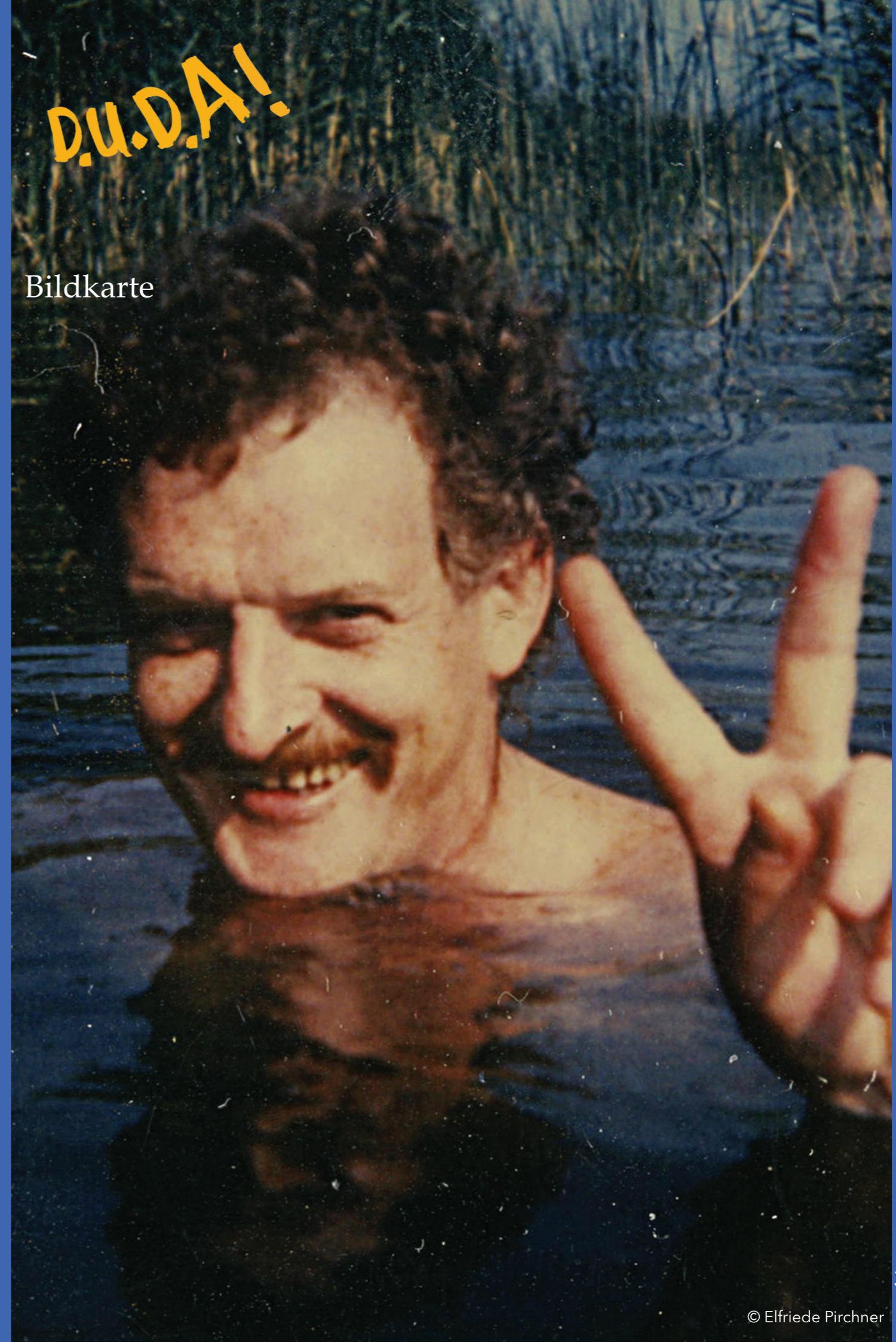
„Präludium und Fiasko für Blasmusik“ (Track 16)

7. Werner Pirchners musikalisches Werk gilt als verspielt und humorvoll, worin liegt für dich der Witz in der Musik?

8. Der Komponist und Musiker war das enfant terrible der Tiroler/Österreichischen Musikszene, was glaubst du warum?

D.U.D.A!

Bildkarte



6 | Rätsel

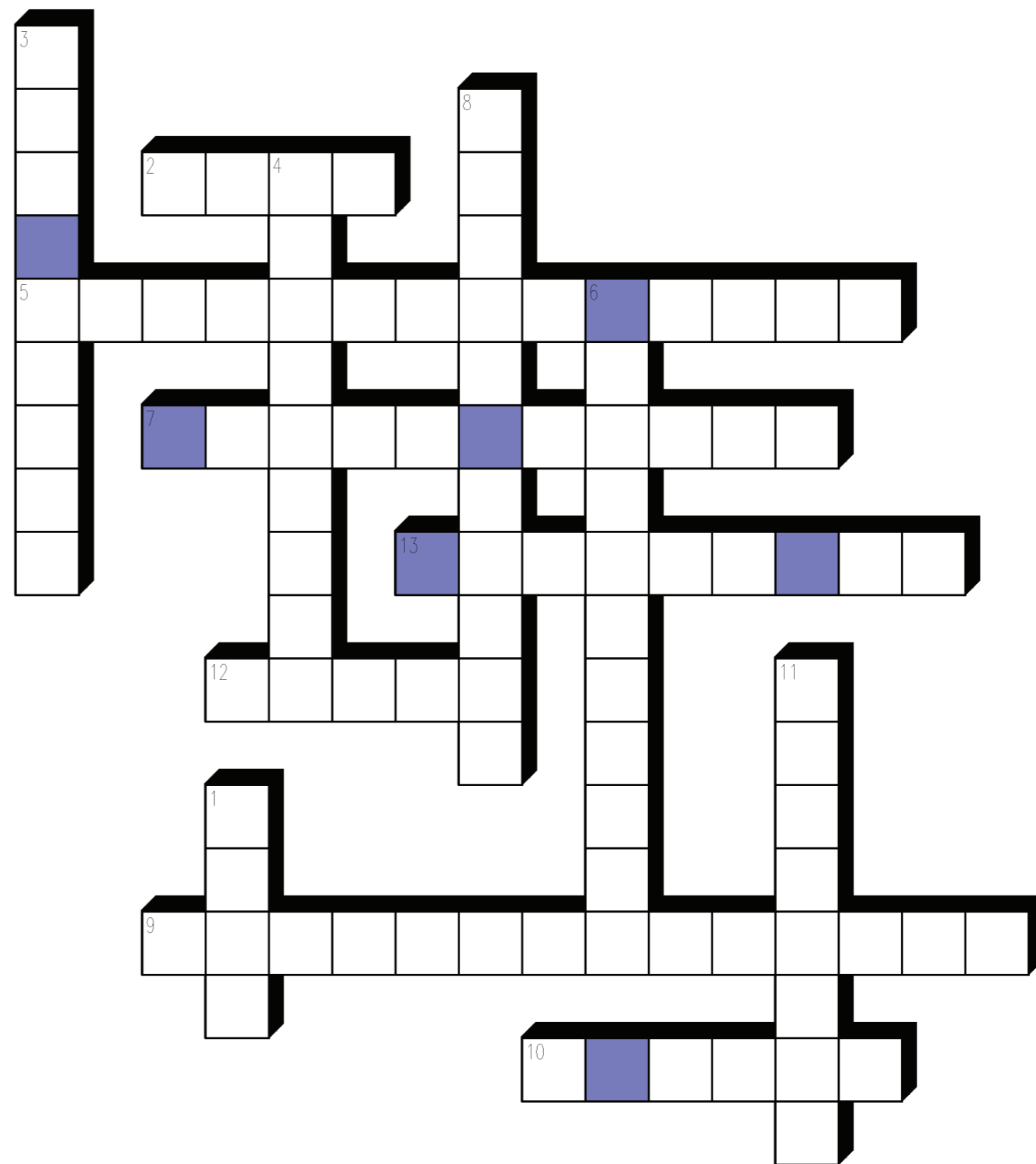
1. Wo wurde Werner Pirchner geboren?
2. In welchem musikalischen Genre begann Pirchner zu werken?
3. Ab 1963 war Pirchner als Musiker im Oscar-Klein-Quartett. Welches Instrument spielte er?
4. Welches besondere Reinigungsmittel verwendete Pirchner um sein heißgeliebtes Instrument zu reinigen?
5. Ein Freund hat Werner Pirchner ein Messwerkzeug geschenkt, um seine Schlägel perfekt zu präparieren. Welches Messinstrument ist gemeint?
6. An welchem Ort wurde Pirchners großes musikalisches Potenzial von seiner Tante erkannt?
7. Wichtige Werke - 'ein halbes
8. Wichtige Werke - 'Der Untergang des
9. Wichtige Werke - 'Streichquartett für
10. Wichtige Werke - 'Noten für die
11. Wichtige Werke - 'Mit Hilfe'
12. Wie heißt der Regisseur des Films D. U. D. A! mit Vornamen?
13. Wo verstarb Werner Pirchner 2001?

Bildrechte

Alle Bildrechte liegen bei den genannten Rechteinhabern. Die Abbildungen in diesem Unterrichtsmaterial dienen als Bildzitate ausschließlich der filmwissenschaftlichen bzw. filmpädagogischen Analyse. Die Abbildungen sind von der Creative-Commons-Lizenz, der dieses Heft unterliegt, ausgenommen und dürfen aus dem Kontext des Gesamthefts bzw. der Einzelseiten genommen, nicht weiterverwendet werden.

Herausgeber

WILDRUF Film, Kleinvolderbergstrasse 7, 6111 Volders, T: +43 5224 51865 E: office@wildruf.com
 Verfasser/innen: Clemens Loecker, Bernhard Holzhammer, Victor Kössl, Katrin Jud, Lucy Gohm
 Herzlichen Dank an Elfriede Pirchner!



Welche Tiroler Produktionsfirma hat den Film D.U.D.A! produziert?
